

Ressort: Politik

DIW-Chef sieht Erdogans Politik als Ursache für Lira-Verfall

Berlin, 27.05.2018, 14:21 Uhr

GDN - DIW-Präsident Marcel Fratzscher sieht die Politik des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan als Ursache für den Wertverfall der türkischen Lira. "Die Ankündigung Erdogans, die Unabhängigkeit der türkischen Zentralbank aufzuheben und selbst deren Entscheidungen treffen zu wollen, ist einer der zentralen Gründe für die Währungskrise der Türkei", sagte der Ökonom dem "Handelsblatt" (Montagsausgabe).

Fratzscher fürchtet, dass immer mehr Türken das Land verlassen oder zumindest ihren Wohlstand außer Landes bringen werden. Vor allem viele türkische Unternehmer und Investoren hätten Vertrauen in Erdogans Wirtschaftspolitik verloren. "Die türkische Währung wird ihren Fall fortsetzen, wenn die türkische Regierung ihre Manipulation der Wirtschaft fortsetzt, aber auch wenn sie die Demokratie und Menschenrechte weiterhin beschneidet", sagte Fratzscher. "Wohlstand wurde noch nie in einem Land geschaffen, dass sich abschottet und dessen Regierung die Rechte der eigenen Bevölkerung einschränkt." Ifo-Präsident Clemens Fuest hält den Absturz der Lira für erwartbar. Im Jahr 2017 habe die türkische Regierung mit extrem expansiver Konjunkturpolitik das Wirtschaftswachstum in der Türkei angeheizt, vor allem durch staatliche Kreditgarantien. Die Inflationsrate habe deshalb bereits im letzten Jahr elf Prozent erreicht, das Leistungsbilanzdefizit bei über fünf Prozent des Bruttoinlandsprodukts gelegen. "Nun bekommen die internationalen ebenso wie die heimischen Investoren kalte Füße und verkaufen Lira", sagte Fuest der Zeitung. "Der Aufruf Erdogans an die eigenen Landsleute, Lira zu kaufen, ist eine Verzweiflungstat und eher kontraproduktiv", sagte Fuest. Er zeige nur, dass der Präsident offenbar einen weiteren Verfall der Währung befürchte. "Makroökonomisch ist diese Situation gefährlich", analysiert er die Lage: "Der Währungsverfall treibt die Inflation weiter in die Höhe, gleichzeitig kühlt die Konjunktur sich ab. Die Notenbank muss die Zinsen massiv erhöhen, um die Inflation zu bekämpfen und die Währung zu stützen. Das aber würgt die Konjunktur weiter ab." Dies schmälere Erdogans Wahlchancen. "Diese wirtschaftlichen Turbulenzen werden die Popularität Erdogans empfindlich reduzieren", erwartet Fuest.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-106745/diw-chef-sieht-erdogans-politik-als-ursache-fuer-lira-verfall.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com

www.gna24.com